№ 2000. Donnerstag, 13. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichtsrath Franz Jagemann zu Wesel und dem pensionirten Steuereinnehmer Zeuner zu Driesen, im Kreise Friedeberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Organisten Münchgesang zu Straußfurt, im Kreise Weissensee, das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Häusler Kaspar Rybarsz zu Lapatsch, im Kreise Ratibor, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

## Lotterie.

Bei der am 12. August fortgesetzten Ziehung der 2. Classe 128. Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 23,976. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 6885, 14,860 und 64,653. 1 Gewinn zu 600 Thlr. fiel auf No. 83,256. 1 Gewinn zu 200 Thlr. auf No. 36,046 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 66,372, 67,810 und 91,727.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird am Sonnabend bei seiner Ankunft auf der Eisenbahn von den Bürgermeistern und dem Gesammtsenate, die anderen deutschen Fürsten werden von einzelnen Senatoren empfangen werden. Am Montage wird ein großartiges Bankett im Kaisersaal stattfinden, welchem sich eine Festfahrt durch die Stadt anschließt. Abends findet Galatheater statt und wenn die Witterung es gestattet, soll ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Wien, 11. August. Die „Wiener Abendpost" bestätigt, daß der Kaiser dem Könige von Württemberg in Stuttgart einen Besuch abstatten werde und fügt hinzu: der Kaiser werde an seinem Geburtstage am Hofe zu Darmstadt verweilen.

Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Constantinopel ist gestern das alte Serail niedergebrannt. Viele historische Gegenstände und viele Kostbarkeiten sind ein Raub der Flammen geworden; mehrere Personen haben bei dem Brande das Leben verloren.

Der Fürst von Serbien hat in Betreff des Belgrader Festungsrayons mehrere neue Forderungen an die Pforte gerichtet und die Räumung Kleinzwornigs verlangt.

Wien, 12. August. Seitens des Königs der Niederlande ist eine positive Ablehnung der Einladung zum Fürstentage erfolgt.

## Politische Uebersicht.

Obschon ausdrücklich erklärt ist, die österreichischen Bundesprojecte sollen Geheimniß bis zum 16. bleiben, so wird doch überall von Einzelnheiten derselben gesprochen. Hervorzuheben ist von den diesen Gegenstand betreffenden Correspondenzen nur eine der „Times", welche von einem auswärtigen Diplomaten erfahren haben will, daß die Hauptpunkte folgende sind: „1) Deutschland soll eine der österreichischen entsprechende Repräsentativ-Verfassung erhalten. 2) Das deutsche Parlament soll aus zwei Kammern bestehen — einer oberen oder dem Herrenhause und einer unteren oder der Deputirten-Kammer. Das Oberhaus soll „zum Theil" aus Mitgliedern bestehen, welche von den verschiedenen deutschen Potentaten zu ernennen sind; das Unterhaus sollen Deputirte bilden, die von der Volksvertretung der einzelnen deutschen Staaten gewählt werden. 3) Nur diejenigen österreichischen und preußischen Provinzen, welche integrirende Theile des Bundesgebietes sind, sollen das Recht haben, Vertreter zu dem deutschen Parlament zu senden. 4) Die Art und Weise der Behandlung von Bundesangelegenheiten soll vereinfacht werden. 5) Eine wirksame Executive soll geschaffen werden. Dieselbe soll entweder aus den Vertretern Oesterreichs, Preußens und Baierns, oder aus den Vertretern Oesterreichs, Preußens, Baierns, Würtembergs, Sachsens und Hannovers zusammengesetzt sein." Wir möchten vorerst doch bezweifeln, daß dies das angekündigte Project ist.

Wie von anderer Seite gemeldet wird, darf die deutsche Nation darauf rechnen, daß einige deutsche Fürsten Vorschläge durchgreifender Art machen werden.

Man streitet trotz der bestimmten Mittheilung der „Kreuz-Ztg." und der „Nordd. Allg. Ztg." noch fortwährend darüber, ob Preußen wirklich definitiv abgelehnt habe. Aus Wien wird mitgetheilt, daß dies nicht der Fall sei, daß man vielmehr noch einer schließlichen Entscheidung Sr. Maj. des Königs entgegensehe. In Uebereinstimmung hiermit ist die offiziöse Notiz der „Wiener General-Correspondenz" vom 10. d., wonach bis zu jenem Tage noch „keine einzige ablehnende Antwort" dort eingetroffen sei. Aus Berlin wird uns geschrieben, daß außer Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen auch der preußische Gesandte am österreichischen Hofe nach Gastein berufen sei und daß dort über das einzuschlagende Verhalten Preußens gegenüber der Einladung Oesterreichs verhandelt werde. Man hält es, trotz der gegentheiligen Mittheilung der „Kreuzztg." und der „Nordd. Allg. Ztg." für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich, daß Preußen in Frankfurt vertreten sein werde.

„Kreuzzeitung" und „Nordd. Allg. Ztg." beschäftigen sich wieder mit dem Fürsten-Congreß. Die „Kreuzzeitung" warnt vor einer „radicalen Umänderung der Bundesverfassung". Die „Nordd. Allg. Ztg." hält das Unternehmen für ein „sehr gewagtes". Das Volk würde „mehr als wahrscheinlich" die Beschlüsse der Fürsten ungenügend finden und dadurch die Stellung der Fürsten eine falsche werden. Die kleinere „Ostpr. Z." raisonnirt sehr heftig urplötzlich auf Oesterreich.

Die „Augsb. Allg. Z." bemerkt in einem Aufsatz über die Bundesreform und das constitutionelle Princip: Es sei die gänzliche Umwandlung des geistigen und materiellen Verkehrs in Folge der neuen Erfindungen im Gebiete der practischen Naturwissenschaften, welche mit unaufhaltsamer Macht die zu starren Schranken der Kleinstaaten zusammenbreche und zur Formation großer Machtgebiete hindränge.

In der diplomatischen Atmosphäre schweben, wenn auch noch in etwas nebelhaften Umrissen, Gerüchte von einer sich vollziehenden Annäherung von Frankreich an Rußland. Man will wissen, der Kaiser Napoleon habe an Alexander II. einen eigenhändigen Brief geschrieben und es sei darauf auch die Antwort eingetroffen. Und zwar sei diese Antwort so befriedigend, daß der Kaiser Napoleon sich in der heitersten Laune befinde. Auffallend ist jedenfalls die heftige Sprache, welche plötzlich österreichische und englische Journale gegen Napoleon führen.

Wir erwähnen zunächst einen die Haltung Englands in der polnischen Frage erklärenden Artikel der Daily News, welches Blatt allgemein als Organ Lord Russells gilt. Es heißt in diesem Artikel: „Als alte und aufrichtige Freunde Polens, als alte und aufrichtige Freunde der französischen Allianz wollen wir in Kürze erklären, warum es uns unmöglich wird, unsere Führer zum Krieg zu drängen. Der Krieg für Polen, zu dem man uns einladet, ist ein in seinem Wesen so widerspruchsvolles Unternehmen, daß seine Folgewidrigkeit uns bei jedem Schritt mit quälenden Bedenken und beklemmenden Ahnungen erfüllen würde. Dem Namen nach ein Krieg für die Unabhängkeit und Freiheit einer Nation, würde er an seiner Spitze den größten Feind nationaler Freiheit und Unabhängigkeit haben, der seit den Tagen der heiligen Allianz auf dem Schauplatz Europas erschienen ist. Die 14 Jahre, seit er zur höchsten Gewalt in Frankreich gelangt ist, hat Louis Napoleon zu nichts Anderem verwendet, als die Freiheit seines Landes zu vernichten und die Unabhängigkeit anderer Staaten zu unterwühlen. Der Urheber der Deportationen nach Cayenne und Algier mag seinen Abscheu über die Conscription in Warschau und die Verbannung nach Sibirien zu erkennen geben, und der Urheber der Confiscationen in Mexico mag an den Confiscationen Murawieffs Anstoß nehmen, aber wir bleiben als Nation ungläubig. Niemand unter uns glaubt, daß der französische Kaiser aus ritterlichem Gefühl für Polen Krieg anfangen würde. Wir sehen, wie viel Gefühl er für die Unabhängigkeit Italiens an den Tag gelegt hat; wie er als Preis für ein nur halb erfülltes Versprechen eine Provinz gefordert hat, welche die Wiege des Italienischen Herrscherhauses, und eine andere, welche der Geburtsort des Italienischen Volkshelden ist. Und noch immer hält er eine französische Besatzung in Rom. Die Eroberung Mexicos war ein verwegenes Verbrechen, für das es nicht einen Schatten einer Entschuldigung giebt, und das seinen Thäter zum Gegenstand allgemeinen Argwohns und steter Wachsamkeit machen muß. Man sagt zuweilen, wir sollten uns dem französischen Kaiser anschließen, um dafür zu sorgen, daß der Krieg auf seine berechtigten Zwecke beschränkt bleibe. Aber eine Expedition, bei der wir nicht nur einen Feind zu besiegen, sondern auch einen starken Alliirten im Zaume zu halten hätten, hat für eine Nation von nüchterner Denkart etwas zu Abenteuerliches. Der Krimkrieg und die mexicanische Expedition sind uns unvergeßliche Beispiele der Gefahren, die wir laufen bei der Verbündung mit einem Abenteurer, dessen Handlungsweise von keinem bekannten Princip geregelt wird. Eingeklemmt in die Alternative, entweder eine Politik der Neutralität und Nichtintervention zu beobachten oder ein Contingent zu den Truppen des zweiten Kaiserreichs zu stellen, kann unsere Wahl nicht zweifelhaft sein. Sie ist getroffen, und ein Angstschrei würde sich von einem Ende Englands zum andern erheben, wenn das Volk nicht wohl versichert wäre, daß die Weisheit und Festigkeit der Regierung es davor bewahren werden, einem Ehrgeiz, der die Hauptgefahr der Welt bildet, als Werkzeug dienen zu müssen".

Der „Köln. Z." wird aus Paris geschrieben: Noch kann Niemand den Ausgang der Unterhandlungen wegen Polens vorhersehen. Aber es ist für das zeitliche Interesse und für die spätere Geschichte von Wichtigkeit, die einzelnen Phasen derselben so scharf wie möglich aufzuzeichnen. In dieser Ueberzeugung theile ich Ihnen mit, daß Napoleon III. am Tage vor seiner Abreise von Vichy nach Paris in ersterer Stadt den Fürsten Czartoryski empfangen und ihm gesagt hat, „er und seine Partei müßten sich ruhig verhalten". Er, der Kaiser, habe stets das Beste Polens gewollt und wolle es auch noch; aber seine Alliirten schienen ihn auf halbem Wege zu verlassen, der Prinz möge daher seine Landsleute für den Augenblick möglichst zu beschwichtigen suchen.

In Paris giebt man sich den Anschein, als ob Erzherzog Maximilian die mexikanische Kaiserkrone annehmen werde. In Wien ist noch kein Entschluß gefaßt. — Ein Familienrath des kaiserlichen Hofes sollte die Entscheidung in diesen Tagen treffen. Die öffentliche Meinung in Oesterreich spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Annahme aus. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung ein Artikel der Wiener

## Christian Friedrich Baron v. Stockmar.

(Schluß.)

Aber wie innig die Beziehungen Stockmars zu den königlichen Häusern von Belgien und England waren, er blieb ein Deutscher. Er hatte schon damals in der Blüthe seiner Jahre, als er dem Hofhalt des Prinzen Leopold vorstand, den Gedanken festgehalten, daß er sein Vaterland nicht aufgeben dürfe, und er hatte im Dienste des englischen Prinzen sich ein Familienleben in der Heimath gegründet. Immer wieder war er aus der Fremde dorthin zurückgekehrt. Seit jener Zeit hatte er das Treiben der deutschen Regierungen, die Zustände des Volkes mit warmer Theilnahme beobachtet. Für ihn freilich und seine Talente war in den Staaten der heiligen Allianz kein Raum, seine entschiedene liberale und entschieden deutsche Richtung schlossen ihn in seinem Vaterlande von jeder staatsmännischen Wirksamkeit aus.

Zu dem Vielen, was wir in den Jahren von 1815 bis 1848 von deutscher Kraft entbehrt und verloren haben, gehört auch sein reifes Urtheil und sein großer Blick. Und wenn er in Nachbarstaaten eine ungewöhnliche persönliche Einwirkung durchsetzte, auch ihm blieb versagt, als Staatsmann in verantwortlicher Stellung, als offener Parteiführer seinen Namen unter den großen Staatsacten einer deutschen Politik der Nachwelt zu hinterlassen.

Seit der Thronbesteigung Königs Friedrich Wilhelm IV. war die Hoffnung, mit welcher er die aufsteigende Volkskraft beobachtete, sehr lebendig. Das Jahr 1848 erregte in dem einundsechzigjährigen Manne wieder etwas von dem Feuergeist seiner Jugend. Er war Einer der Ersten, welche aus Patriotismus und unbefangener Würdigung der vorhandenen Staatsverhältnisse sich entschieden auf den Standpunkt stellten, welchen man seither den kleindeutschen oder preußischen genannt hat. Er hielt sich wiederholt und längere Zeit in Frankfurt auf und verkehrte dort angelegentlich mit Männern seiner Richtung. Allein schon im Frühjahr 1848 wurde ihm klar, daß nicht Frankfurt, sondern Berlin der Ort sei, wo die große Frage zur Entscheidung kommen müsse. Schon im Juni rieth er dort dringend, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, um den Boden zu einem gedeihlichen Fortgange des Verfassungswerkes zu gewinnen. Sein Rath mißfiel nach der einen Seite, und die, denen er nicht mißfiel, hatten nicht den Muth und die Energie, ihn auszuführen. Im September wiederholte er denselben Versuch mit demselben Erfolge. Er war in seiner Sorge vor der bevorstehenden Reactionscatastrophe selbst nach Berlin gereist, mit tiefbekümmertem Herzen, weil er fühlte, daß dort die wichtigsten Interessen des Vaterlandes in einem gefährlichen Spiel verdorben wurden*).

Im Jahre 1850 wurde Stockmar durch das Vertrauen seiner Mitbürger als Abgeordneter nach Erfurt gesandt. Was er dort erfuhr von der Willensschwäche und Unklarheit der preußischen Regierung, gab ihm die Ueberzeugung, daß vor der Hand jede Hoffnung auf eine Neugestaltung Deutschlands aufgegeben werden müsse.

Vom Anfang der Bewegung hatte er dieselbe als einen ersten Anlauf ungeübter Volkskraft betrachtet. Und die eintretende Reaction, längst vorhergesagt, vermochte keinen Augenblick das hoffnungsvolle Vertrauen zu erschüttern, mit welchem er in die deutsche Zukunft blickte. Immer wußte er Muth einzusprechen und von seiner festen Zuversicht auch in der trüben Zeit, welche jetzt folgte, Anderen mitzutheilen. „Die Deutschen sind ein gutes Volk, leicht zu regieren, und die deutschen Fürsten, die das nicht verstehen, verdienen nicht, über ein solches Volk zu herrschen". — „Laßt Euch nicht abschrecken, Ihr Jüngern vermögt gar nicht zu übersehen, wie groß die Fortschritte sind, welche die Deutschen in diesem Jahrhundert zu staatlicher Einheit gemacht haben; ich habe es erfahren, ich kenne dies Volk, Ihr geht einer großen Zukunft entgegen, Ihr werdet es erleben, ich aber nicht, dann denkt des Alten."

Sein letzter größerer Ausflug war im Herbst 1858 nach Berlin, wo er sich von dem Glück des jungen Fürstenpaares überzeugte, in das er so große Hoffnungen setzte. Seitdem verließ er seine Heimath nicht wieder und in den letzten Jahren nur selten sein Haus. Der gesellige Verkehr mit Fremden wurde ihm anstrengend und seine Thür öffnete sich nicht mehr bereitwillig für Jedermann, außer für alte Bekannte und die Freunde des Hauses, am willigsten für die Armen von Coburg. Diese kannten vortrefflich die steinerne Schwelle, auf der sie mit bangem Herzen die Klingel gezogen, von der sie mit leichtem Gemüth wieder auf die Straße hinabgestiegen waren. Aber für den fremden Neugierigen war nicht mit Sicherheit vorauszusagen, ob er weiter als in die Hausflur gelangen würde, und es kam wohl vor, daß zugereiste Fremde vergebens um Einlaß pochten, auch solche, welche auf ihrer Krone den geschlossenen Goldreif trugen. Er hielt sein Tagewerk für geendigt, sein Ende für nahe. Aber immer noch flammte im Verkehr mit Bekannten, wenn er irgendwie angeregt wurde, das alte Feuer seines Geistes auf; dann sprach er gern und mit großer Offenheit über die Menschen und die Erfahrungen seines reichen Lebens. Und immer erfreute dann den Hörenden die heitere Festigkeit und Größe des Urtheils, der aufleuchtende Blick und die milde Lebendigkeit des Greises. Seit dem letzten Winter wurde seine Schwäche auch für seine Freunde beunruhigend, einem Gehirnschlage folgte schnell das allmälige Erlöschen des Lebens.

Vielleicht Niemand der Lebenden hat eine so ausgezeichnete Kenntniß der Personen und der geheimen Geschichte unserer letzten fünfzig Jahre besessen, Wenige haben so unbefangen und scharf die Beschränktheit der Individuen, die Unvollkommenheit alles Gewordenen zu verstehen gewußt. Es war nie seine Art, von Menschen und Zuständen das Unmögliche zu verlangen; auch für das Mögliche brachte er die menschliche Unvollkommenheit sehr reichlich in Rechnung. Unleugbar war in seinem Wesen Etwas, was ihn zum Politiker einer geschlossenen Partei nicht vorzugsweise geeignet machte. Ihm war Bedürfniß, sich vor allem Werdenden auf den höchsten und freiesten Standpunkt zu setzen, für die schwankenden Zielpunkte der Parteien hatte er wenigstens in der Stille seines Greisenalters nicht mehr die Resignation und Bestimmbarkeit, die einem thätigen Führer nothwendig sind. Er hatte oft die Beschränkung und den Wechsel der Tages-

*) Varnhagen schreibt in seinem Tagebuch vom 2. October: Der Baron v. Stockmar war hier, der englisch-coburgische Intriguant.

„Presse", welcher mit einer auffallenden Schärfe gegen Frankreich urtheilt, während dasselbe Blatt in der polnischen Frage das Zusammengehen mit Frankreich selbst für den Fall einer kriegerischen Eventualität sehr warm befürwortete. Es heißt in dem Artikel u. A.: „Wir glauben ein getreues Organ der Meinung des österreichischen Volkes zu sein, wenn wir es aussprechen, daß in Oesterreich in der Annahme dieser Krone kein Mensch ein Glück, sondern jeder nur ein Verhängniß erblicken würde. Ein Verhängniß, sagen wir, denn nichts anderes wäre es, wenn ein österreichischer Prinz jemals im Ernste daran denken wollte, aus den Händen eines Napoleoniden eine Krone anzunehmen. In der Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands durch Napoleons I. Gewaltherrschaft ist Aehnliches nicht vorgekommen, und heute sollte das constitutionelle Oesterreich erleben, wozu das absolute zu stolz gewesen? Und was ist das für eine Krone? Ohne plausibeln Grund die Unabhängigkeit der Völker, welche sie stets im Munde führen, mit Füßen tretend, sind die französischen Krieger in Mexico eingebrochen, und nachdem sie Ströme von Blut vergossen, haben sie die mexicanische Hauptstadt besetzt. Eine auf solche Weise gewaltsam eroberte Krone aus Blut und Thränen sollte einem Prinzen des constitutionellen Oesterreichs aufgesetzt werden? Etwa als Ersatz für die 1859 aus der Krone Oesterreichs gebrochene Perle? Oder als Geschenk, das uns für zukünftige uns zugedachte Eventualitäten ähnlicher Art schadlos halten soll? Hat man sich schon das elende Abhängigkeits-Verhältniß, das Vasallenthum ausgemalt, in welches Oesterreich, selbst vorausgesetzt, daß dem französischen Anerbieten gar kein Compensations-Gedanke zu Grunde liegt, daß es der Ausfluß der reinsten Uneigennützigkeit wäre, — dem napoleonischen Frankreich gegenüber durch Annahme der mexicanischen Krone gerathen würde? Was ums Himmelswillen hat Oesterreich auf dieser mexicanischen Galeere zu suchen? Es wäre Frankreich für dieses Danaergeschenk verpflichtet und ausgeliefert, nach allen Seiten hin, und namentlich in Bezug auf Polen in seiner politischen Action gelähmt und brach gelegt. Schon sehen wir den Augenblick herannahen, wo das Cabinet von Washington an die Franzosen in Mexico die Aufforderung richten wird, einen Continent zu verlassen, auf dem sie nichts zu suchen und nichts zu befehlen haben. Soll etwa Oesterreich dann im Bunde mit Frankreich Krieg führen mit Amerika? Mag immerhin der Gedanke, das alte Reich der Azteken zu beherrschen, für romantisch gestimmte Gemüther nicht ohne poetischen Reiz sein, wir glauben, daß die Zeiten vorüber sind, wo derartige Launen genügen, die Politik großer Staaten zu compromittiren und in unabsehbare Verwickelungen zu stürzen. Und so hoffen wir denn auch, daß der Bescheid Oesterreichs ganz entschieden ablehnend lauten, und daß ein- für allemal einer Intrigue ein Ende gemacht wird, welche nichts anderes bezweckt, als die Schmach der mexicanischen Expedition von den Schultern Frankreichs auf jene Oesterreichs zu wälzen."

Die Nachricht der „B. B.- u. H.-Z." von maritimen Rüstungen Oesterreichs wird von officiöser Seite dementirt.

## Deutschland.

— (Volks-Ztg.) Bei der gestern stattgehabten Wahl der Schuhmacherinnung in Berlin hat die liberale Partei gesiegt. Hr. Lenz ging mit einer glänzenden Majorität als Altmeister im ersten Wahlgange durch, ebenso im zweiten Herr Löwenthal als Aeltermann. Herr Panse hat von 607 Stimmen nur 77 erhalten. Bei seinem Dank für die Wahl richtete Herr Lenz noch einige Worte an die Gegner, indem er sie bat, nunmehr, nachdem sie seit 6 Jahren dreimal eine solche Niederlage erlitten hätten und nichts mehr für sie zu hoffen sei, der Innung den Frieden zu gönnen, damit sie zum allgemeinen Wohl gedeihe.

— Die Herren Schulze-Delitzsch und Virchow haben, wie bereits gemeldet, ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Commission des statistischen Congresses angezeigt. Das betreffende Schreiben ist an den Vorsitzenden dieser Commission, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, gerichtet und lautet: „Ew. Hochwohlgeboren zeigen die gehorsamst Unterzeichneten ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Commission des statistischen Congresses und die Niederlegung der ihnen durch Wahl zugetheilten Functionen bezüglich als Stellvertreter des Vorsitzenden und als Beisitzer des Bureaus hierdurch ergebenst an. Sie sehen sich zu ihrem Bedauern zu diesem Schritte genöthigt, da wider Erwarten der von der Vorbereitungs-Commission erwählte Ausschuß als solcher niemals zusammenberufen ist, Ew. Hochwohlgeboren vielmehr über die Behandlung der Geschäfte des Congresses theils allein, theils unter Heranziehung der nach Beschluß der Commission dazu nicht berufenen Vorsitzenden der einzelnen Sectionen entschieden haben. Indem Ew. Hochw. es endlich abgelehnt haben, die Vorbereitungs-Commission selbst zusammen zu berufen, demnach sowohl der Körper, in welchen die Unterzeichneten eingetreten waren, als auch der von demselben gewählte Ausschuß, für welchen sie das Mandat angenommen hatten, nicht zu freier und unabhängiger Geltung gelangen kann, so fallen damit die Voraussetzungen weg, unter welchen sie trotz mancher Bedenken der an sie gerichteten Einladung zum Beitritt Folge gegeben hatten. Sie glauben, durch ihre Betheiligung an den Arbeiten der Sectionen ihr Interesse an den wissenschaftlichen und practischen Aufgaben des Congresses gezeigt zu haben; allein die Rücksicht, welche sie auf die Stellung der Vorbereitungs-Commission und ihre eigene Würde zu nehmen haben, macht ihnen eine fernere Betheiligung unmöglich. Potsdam und Berlin, den 10. August 1863. Schulze-Delitzsch. Virchow."

— Zur Theilnahme an dem Frankfurter Abgeordnetentage hatten sich bis zum 11. d. 425 Abgeordnete gemeldet.

— Der Verein für verfassungsmäßige Preßfreiheit in Preußen hat eine vierte Broschüre: „Die Staatsregierung, die Preßverordnung und die Stadtverordneten, von Dr. L. Driesen", veröffentlicht. Dieselbe erörtert das Verhältniß des Art. 32 der Verfassungs-Urkunde zu dem § 35 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, das Verhältniß der Preßverordnung vom 1. Juni zu dem Art. 63 der Verfassung und die Regierungs-Instruction vom 23. October 1817.

— [Detailnachrichten zum Fürsten-Congreß.] Bis heute Mittag sind in den hiesigen Hotels von fürstlichen Personen angemeldet: „Englischer Hof" König von Sachsen, Kurfürst von Hessen, Fürst von Lichtenstein, nebst den Herren Grafen v. Rechberg, v. Beust, Herrn v. Dörnberg und ....Herrn v. Kerstorff; „Russischer Hof" die Herzoge von Meiningen und Braunschweig; „Römischer Kaiser" Kronprinz von Würtemberg mit zwei Ministern, die Fürsten von Schwarzenburg-Rudolstadt und von Reuß-Schleiz und Bürgermeister Duckwitz von Bremen. — Der König von Baiern, welcher anfänglich im „Russischen Hof" zu wohnen beabsichtigte, wird nunmehr im Palais des Großherzogs von Hessen auf der Zeil wohnen. — Wie wir so eben vernehmen, haben die Großherzoge von Baden und Weimar sich an die Besitzer des „Russischen Hofes" mit der Anfrage gewandt, ob sie mehrere Piecen bei etwaiger Hierherkunft erhalten könnten? Der Herzog von Coburg wird eine zur Zeit des Schützenfestes ihm von Herrn Seufferheld zur Verfügung gestellte Privatwohnung beziehen. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist im Hotel „Westend-Hall" abgestiegen. Vom Frankfurter Senat ist der regierende Bürgermeister, Syndicus Dr. Müller, zum Bevollmächtigten beim Fürstentage ernannt.

Belgard, 10. August. Der Landrath Freiherr v. d. Recke macht in dem hiesigen Kreisblatte bekannt, daß „auf höhere Anordnung" die in Berlin erscheinende „Provinzial-Correspondenz" dem Kreisblatte einmal wöchentlich beigefügt werden wird. Die Schulzen werden zugleich angewiesen, dieselbe mit dem Kreisblatte aufzubewahren und sie den Gemeindegliedern, welche sie zu lesen wünschen, zu verabfolgen. Der Landrath bemerkt in der betreffenden Bekanntmachung, daß die gedachte Correspondenz im Sinne der gegenwärtigen Regierung redigirt werde und es für Jedermann von Wichtigkeit sei, deren Inhalt zu kennen.

Wien, 10. August. (Schl. Z.) Der Erzherzog Ferdinand Max ist auf telegraphischem Wege nach Wien berufen worden, und bringt man diese Berufung mit den mexicanischen Angelegenheiten in Verbindung. Aus Paris wird gemeldet, daß man in den dortigen entscheidenden Kreisen nicht daran zweifelt, daß der Erzherzog die Krone annehmen werde, da Frankreich alle Bedingungen erfüllen werde, welche der Prinz aufzustellen für nothwendig finden dürfte. Wie man in den hiesigen höchsten Kreisen über diese Angelegenheit denkt, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden; es schwebt darüber ein gewisses Dunkel, und ist es jedenfalls auffallend, daß bis jetzt kein einziges officielles österreichisches Organ es auf sich genommen hat, die über die Stellung des Erzherzogs zur mexicanischen Frage verbreiteten Gerüchte entschieden zu dementiren.

Wien, 11. August. Der Herzog von Nassau ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

## Frankreich.

Paris, 10. Aug. Die Wahl des Erzherzogs und der zu gleicher Zeit vom Kaiser von Oesterreich zusammenberufene Congreß deutscher Fürsten geben hier zu vielfachem Gerede Anlaß, das jedoch zu unbestimmt ist, als daß man näher darauf eingehen könnte. — Der Kaiser ist von seiner Reise nach Le Pin wieder in Paris zurück. — Heute fand in der Sorbonne die Preisvertheilung an die Schüler der Lyceen und Collegien statt. Der Unterrichtsminister, Herr Duruy, der Minister des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste, so wie das ganze hohe Universitätspersonal wohnten der Feierlichkeit an. Herr Duruy entwickelte in seiner Rede den Satz: „Erziehen wir Männer, aber keine Bacheliers." Er kündigte einige weitere Reformen an und schloß mit den Worten: „Meine Herren! der wahrhaft liberalste Mann des Kaiserreichs ist der Kaiser." Herr Duruy hatte mit seiner Rede großen Erfolg. Insbesondere machte die Ankündigung einen guten Eindruck, daß förderhin in der obersten Klasse der Lyceen die allgemeine Geschichte der neuesten Zeit von 1789 an vorgetragen werden solle.

— Wie die „France" versichert, hält die neue Note Frankreichs alle Forderungen, in denen die drei Mächte einig sind, bestimmt aufrecht und besteht auf einer Conferenz zu Achten, ist aber auch so maßvoll gehalten, daß das petersburger Cabinet, ohne seine Würde Schaden leiden zu lassen, sehr wohl Zugeständnisse machen kann.

## Italien.

— Der Sekretär des Exkönigs Franz ist aus Rom entflohen und hat sämmtliche wichtige Papiere aus dem bourbonischen Archive mitgenommen.

## Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, 9. Aug. (P. L. Z.) Nach der im vergangenen Jahre eingetretenen Veränderung des russischen Zolltarifs ist der Export aus Preußen gegenwärtig besonders lebhaft in Thee und Zucker. Bis zum 1. April 1862 durfte der Thee über die europäische Grenze bekanntlich gar nicht eingeführt werden; dem Schmuggelhandel allein war es überlassen, für die umfangreichen Bedürfnisse der Einwohner Sorge zu tragen. Seitdem ist die Einfuhr gegen einen Zoll von 35 Kop. per russisches Pfund für schwarzen Handelsthee und von 65 Kop. für grünen Blumenthee gestattet. Daneben wird wie von den übrigen Einfuhrartikeln ein Zuschlag von 10 pCt. auf den Betrag des Zolles erhoben. Für Rohzucker ist beim Import über die Landesgrenze 2¼ Sbr. pro Pud und für raffinirten Zucker in Hüten bei der Einfuhr zur See 4½ Sbr. per Pud zu zahlen. Zur Einfuhr zu Wasser sowohl als zu Lande ist auch jede Art gestoßenen Zuckers, so wie Melis-Lumpen- und Candiszucker in Stücken zu den für Raffinade in Hüten bestehenden Sätzen gestattet. — Obgleich die Schiffsumgelder in den russischen Ostseehäfen eine Ermäßigung erfahren haben, so stellen sich die öffentlichen Abgaben für ein mit Ladung z. B. in Riga eingekommenes Schiff von 200 russischen Schiffslasten auf die enorme Summe über 200 Sbr. Kommt ein solches Schiff mit Ballast ein, so hat es sogar 240 Sbr. zu zahlen.

Warschau, 8. August. Taczanowski soll, wie die „Polnisch-Russische Correspondenz" meldet, den Plan verfolgen, in wenig Tagen sich auf den Marsch nach Warschau zu machen. (?) Nur vereinzelt werden die Truppenzüge stattfinden und sollen gleichzeitig die Insurgenten an den Grenzen die russischen Streitkräfte recht beschäftigen, damit das Augenmerk von dem Hauptcoup abgelenkt und die Ueberrumpelung der polnischen Königsstadt um so leichter möglich werde. Als Datum für das Eintreffen Taczanowski's ist der 20. oder 22. d. M. angesetzt.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

**Wien, 13. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat die Einladung des Kaisers von Oesterreich nach Frankfurt angenommen. Ebenso hat der König der Niederlande die Einladung nachträglich angenommen und wird sich durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen. Der König selbst gedenkt später den Kaiser von Oesterreich in Frankfurt zu begrüßen.**

**Hannover, 13. Aug. Der König wird am Sonnabend in Begleitung des Grafen Platen nach Frankfurt abreisen.**

## Danzig, den 13. August.

* Für die Anfertigung der Geschworenen-Urlisten bestimmt das Königl. Landrathsamt in Danzig unterm 5. d. M. u. A.: „In Rubrik 15 muß bei jedem der in die Liste Aufgenommenen über seine besondere Qualification zu dem Berufe eines Geschworenen nach dem Grade seiner Bildung, seines moralischen und politischen Verhaltens und nach der ihm beiwohnenden leichtern oder schwierigern Gabe der Auffassung das Nöthige bemerkt werden" u. s. w. In dem Formular ist diese Rubrik 15 „Sonstige Bemerkungen" überschrieben.

* Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: „Das Project zur Herstellung einer Eisenbahn von Belgard nach Dirschau ist in neuerer Zeit wieder aufgenommen. Durch die Betheiligung einer außerpreußischen Capitalisten-Gesellschaft sind die Geldmittel dem Vernehmen nach gesichert (?) und die hiermit im Zusammenhange stehenden Darlegungen haben auch die Staatsregierung dem Projecte günstiger gestimmt. Die Concessionirung einer Gesellschaft soll sogar bereits von dem Handelsminister in Aussicht gestellt sein."

* Von vielen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen, daß in den Tagen, in welchen die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg stattfinden wird, ein Extrazug dorthin stattfinden möge.

* Gestern hatten die Herren Vorsteher des Spend- und Waisenhauses (Schönbeck, Lickfett und Lanbmeyer) auf dem mit Fahnen und Flaggen ausgeschmückten geräumigen Hofraum der Anstalt für die Pfleglinge derselben ein Turnfest veranstaltet, welchem außer den Familien der Herren Vorsteher auch der Herr Oberbürgermeister v. Winter sowie einige andere Freunde der Sache beiwohnten. Die Knaben der Anstalt werden schon seit mehreren Jahren in den Freistunden im Turnen und namentlich auch in Freiübungen und militairischen Exercitien unterrichtet. Die Proben, welche die kleine 90 Knaben zählende Schaar ablegte, war für die fremden Theilnehmer in mehrfacher Beziehung interessant und überraschend. Die militairischen Uebungen insbesondere (Aufstellung, Formation der Züge ꝛc. ꝛc.) ja sogar der Parademarsch wurden mit einer solchen Präcision und Gleichmäßigkeit ausgeführt, daß selbst die anwesenden Landwehroffiziere a. D. nicht umhin kannten, vollen Beifall kundzugeben. Die vier dem Zuge voraufmarschirenden Trommler und Pfeifer, ebenfalls Pfleglinge der Anstalt, der Fahnenträger sowie alle einzelnen Glieder der Reihen executirten ihre Obliegenheiten mit sichtlicher Aufmerksamkeit und Lust. Auch der Turnlehrer bestätigte, daß in den Turnstunden überhaupt sich ein Weiteifer unter den Knaben bemerkbar mache, der nichts zu wünschen übrig lasse. Wer diesen Exercitien mit 7—9jährigen Knaben beigewohnt, mußte unwillkürlich daran erinnert werden, wie zweckmäßig es wäre, derartige Uebungen mutatis mutandis auch in den Schulen vornehmen zu lassen. Auf solche Weise würde in Wirklichkeit eine militärische Erziehung des Volkes möglich und später ein wesentlicher Theil der Zeit erspart werden können. — Auch die übrigen Uebungen der Knaben an den Geräthen wurden gut ausgeführt. Die Haltung der Knaben und auch der Mädchen, welche ebenfalls einige Freiübungen machten, war während des ganzen Festes eine vortreffliche. Nach Beendigung des Festes wurden nach einer kurzen Ansprache des Herrn Lickfett Preise an die besten Turner vertheilt. Abends war der Garten und der Hofplatz der Anstalt beleuchtet.

---

stimmungen kennen gelernt, und er war vorzugsweise in der Lage gewesen, über die einzelnen Kämpfe hinüber auf die Wirkungen derselben für das Ganze zu blicken. Er hatte endlich sein ganzes Leben hindurch nur selten, weder in Belgien noch in England, mitten in dem Kampfe der Parteien gestanden, sondern er war an die freie Stellung gewöhnt, die dem Fürsten selbst ziemt, mit klarem Urtheil die Zielpunkte und Kräfte jeder einzelnen Richtung zu verstehen, vielleicht zu übersehen. Aber er war durchaus nicht so geartet, daß er die Parteien mit der Unbefangenheit eines Anatomen betrachtet hätte, sein ganzes warmes Herz, alle Ueberzeugungen eines reichen Lebens stellten ihn auf die Seite der Liberalen, und in seinen Forderungen, die er an ihre Politik stellte, war auch in den letzten Lebensjahren nichts von dem Zaudern und der Bedenklichkeit zu erkennen, welche sich dem höheren Alter häufig anhängen, und was er für sie wollte und rieth, war sehr entschlossen und energisch.

Geradsinnig, anspruchslos und mit Selbstgefühl trat er Fremden gegenüber. Wo er vertraute, theilte er sich mit herzlicher Offenheit mit. Vor Allem, was Schein hieß und hohler Anspruch, hatte er eine tiefinnere Abneigung und davor konnte er wohl einmal seine milde Heiterkeit verlieren und kurz und ungeberdig abweisen. Vorzüglich aus diesem Grunde war ihm Metternich recht von Herzen zuwider; er hatte mit scharfem Blick die innere Leerheit dieses Mannes „der kleinen Mittel" erkannt und er empfand mit patriotischem Haß die Schmach, welche auf den deutschen Namen dadurch gebracht wurde, daß ein so beschränkter Geist sich als Leiter der deutschen Politik durch ein Menschenalter behaupten konnte. Und diese Wahrhaftigkeit war in ihm mit einer rücksichtslosen Aufrichtigkeit verbunden, welche da, wo es galt, jede mildernde Hilfe verschmähte, vorzüglich im Verkehr mit den Großen der Erde, deren Unglück ist, daß ihnen selbst die Wahrheit fast immer mit vorsichtiger Schonung versetzt wird. Es fehlt nicht an Anecdoten, welche solche Urtheile von ihm, die von Angesicht zu Angesicht gesagt wurden, aufbewahren. Die feste und kühle Weise, womit er in diesen Fällen seine Ueberzeugung den Andern entgegenzusetzen wußte, wirkte in der Regel unwiderstehlich; es war gegen ihn nichts zu machen, auch der Gegner fügte sich der Ueberlegenheit und Stärke seines Geistes.

Das letzte Geheimniß seines Werthes aber und des Einflusses, den er auf Andere erlangte, lag nicht in der vortrefflichen Grundlage, auf welcher seine politische Praxis beruhte, nicht in der Feinheit und Schärfe seines Blicks, sondern in seinem Gemüth. Daß er ein guter Mensch war mit einem Herzen voll Liebe, dabei von einer fröhlichen Lebenskraft, welche Anderen sympathetisch von der eigenen Wärme mitzutheilen wußte, das machte ihn Allen unentbehrlich, mit denen er in nähere Verbindung gekommen war.

So war sein Thun auf Erden. Aber auch durch sein tüchtiges, erfolgreiches und nach vieler Richtung glückliches Dasein zieht sich etwas von dem alten tragischen Geschick, welches fast in jedes bedeutende Leben irgend einen trüben Schatten wirft. Ihm blieb, so lange er athmete, ja noch jetzt bleibt seinen Freunden versagt, an den einzelnen Thaten seiner öffentlichen Laufbahn den Zeitgenossen zu erweisen, was er war und was er gewirkt hat. Nur in einzelnen Fällen kam er in die Lage eines Ministers oder Volksführers, der, was er thut, auch vor dem Urtheil des Volkes und der Geschichte selbst vertritt. Während der bedeutendsten Periode seines Lebens war seine Bestimmung, ein stiller Leiter und Rathgeber zu sein. Die Wenigen, welche in die großen Geschäfte der Zeit eingeweiht waren, wußten wohl seinen Werth zu würdigen. Für jeden, der außerhalb stand, ja für die Nationen selbst, an deren Glück er arbeitete, war seine Thätigkeit eine undeutliche. Und er, der bei aller Haltung eines Geschäftsmannes von kleiner Geheimnißkrämerei am wenigsten besaß, mußte ertragen, daß er zuweilen Fremden in dem Lichte einer geheimnißvollen Existenz erschien. Auch ihm selbst war sehr klar, daß der vielumfassenden Arbeit seines Lebens eine Beschränkung auferlegt war, nicht die kleinste für ein stolzes Männerherz, die Beschränkung, daß er für sich selbst Verzicht leistete auf den Ruhm für Vieles, was er durchsetzte. Auch nach dieser Richtung hat er mit heiterer Selbstverleugnung sich und seine persönliche Existenz Anderen zum Opfer gebracht.

(Nach den Grenzb.)

* Vom 1. Januar 1864 ab wird das Impfgeschäft nach einem Beschlusse der Communalbehörden von den Armen-Aerzten bewirkt werden und treten daher von da ab die bisherigen Impfärzte außer Function.

* Vergangene Nacht wurde ein betrunkener Mann in der Johannisgasse angefallen und mehrerer Kleidungsstücke beraubt. Der Beschädigte konnte indeß noch einigen Vorübergehenden seine Noth klagen und es gelang diesen, des Thäters habhaft zu werden und ihn an die Polizei abzuliefern.

* **Königsberg**, 12. August. Zu einem Seitens der Stadt zu gebenden Bewillkommnungsfeste zu Ehren der in diesem Monate hier tagenden Land- und Forstwirthe sind von der Stadtverordneten-Versammlung 2000 Thaler bewilligt worden.

**Braunsberg.** (Br. Krbl.) Von 67 hier ansässigen Kaufleuten haben sich am 7. d. M. 22 zu einer Versammlung auf dem Rathhause eingefunden und einstimmig die Errichtung einer Handelskammer hierselbst beschlossen.

— Der Bau der Pillau-Königsberg-Lycker Eisenbahn ist, der „B. B.-Z.' zufolge, als gesichert zu betrachten. Die Bahn wird den Titel „Preußische Südostbahn" tragen, von Pillau nach Königsberg, von dort nach Preuß.-Eylau, Bartenstein, Bartenburg, Lötzen und Lyck führen, und haben die Unternehmer die Verpflichtung übernommen, die Bahn bis an die Landesgrenze Behufs Anschlusses nach Grodno oder Bialistock hin weiter zu bauen, sobald eine Verständigung zwischen der preußischen und russischen Regierung über diesen Anschluß wird erfolgt sein. Das Grund-Capital besteht aus 13 Millionen Thaler, das zur Hälfte durch Stamm-Actien, zur Hälfte durch Prioritäts-Stammactien repräsentirt wird. Dasselbe kommt zur Zeit aber gar nicht an den Markt, da es vollständig von englischen Capitalisten beschafft worden ist. Die Unternehmer haben die Verpflichtung übernommen, ohne jede Erhöhung des Capitals die Bahn in einer der Regierung entsprechenden Weise auszuführen und hat die Regierung das Recht, auf Kosten der Unternehmer einen besonderen Commissarius Behufs Controlirung des Baues und Betriebes der Bahn zu bestellen. Sie haben sich ferner verpflichtet, die Bahn in 48 Monaten vollständig fertig dem Betriebe zu übergeben, und soll, insofern dies nach Lage der Verhandlungen mit der Regierung thunlich ist, bereits am 1. September der erste Spatenstich für den Bau erfolgen. Der Verwaltungsrath der neuen Gesellschaft besteht aus 17 Personen. Zum Vorsitzenden ist der Regierungspräsident v. Saltzwedell zu Gumbinnen, zu dessen Stellvertreter der Dr. Stronsberg zu Berlin gewählt worden.

* Im Gumbinner Kreise cursirt eine Petition an Se. Maj. den König in Betreff der Preßverordnung.

## Vermischtes.

— [Müller und Schulze.] Ein Leipziger Bürger, Namens Schulze, wünschte alle Turner gleichen Namens zu beherbergen; er bekam deren 38. Ein anderer, Namens Müller, erhielt 12 Müller.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 13. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 35 Min.

| | Letzt. | Crs. | | Letzt. | Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen niedriger, | | | Preuß. Rentenbr. | 98½ | 98½ |
| loco . . . . . . . | 44½ | 45¼ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 87 | 87 |
| Juli-Aug. . . . | 44¼ | 45 | 4% do. do. | 97 | — |
| Herbst . . . . . | 44¾ | 45⅓ | Danziger Privatbk. | — | 101½ |
| Spiritus Juli-Aug. | 16 | 16 | Ostpr. Pfandbriefe | 89 | 89 |
| Rüböl do. . . | 13½ | 13⅓⁄₁₂ | Oestr. Credit-Actien | 85¼ | 85¾ |
| Staatsschuldscheine | 90⅞ | 90½ | Nationale . . . . . | 73¾ | 73¼ |
| 4½% 56er. Anleihe | 101⅞ | 102 | Russ. Banknoten . | 92½ | 92½ |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 106⅞ | 106¾ | Wechselc. London. | 6. 20⅝ | — |

**Hamburg**, 12. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und flau. — Raps hoch gehalten. — Oel niedriger, loco und August 27⅞ Br., October 27⅞ bezahlt und Br., Mai 27⅝ — 27½. — Kaffee verkauft schwimmend zum Versegeln 2500 Sack Rio. — Zink verkauft loco 5000 Ctr. und 2000 Ctr. September-October zu 11⅞.

**Amsterdam**, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille, unverändert. — Roggen loco stille, unverändert, auf Termine 2 fl. höher. — Raps October 72⅛, April 74½. — Rüböl November 40⅞, April 41⅜.

**London**, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Getreiden nur Detailgeschäft. — Schönes Wetter.

**London**, 12. August. Türkische Consols 49. Consols 93¼. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 39. 5% Russen 93. Neue Russen 92½. Sardinier 89½.

**Liverpool**, 12. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

**Paris**, 12. August. 3% Rente 67, 40. Italienische 5% Rente 72, 15. Italienische neueste Anleihe 72, 35. 3% Spanier 51. 1% Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1077, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 547, 50.

**Danzig**, den 13. August. Bahnpreise.
Weizen gut bunt und hochbunt 124/27/28/29 — 128/29 — 132/34 ℔ von 74/77 — 79/80 — 81/83 — 84/86 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 120/123 — 125/27 — 130 ℔ von 66/69/71 — 72/74/78 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 52 — 50 Sgr.
Erbsen von 49 — 52 Sgr.
Gerste kl. 103/105 — 107/110/112 ℔ von 36/38 — 40/42/45 Sgr.
do. große 106/108 — 110/112/115 ℔ von 37/40 — 42/45/47 Sgr.
Hafer von 25 — 28 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt
Rübsen 104 — 105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weizen in schwacher Kauflust am heutigen Markte, Preise in Folge dessen gedrückt. Umsatz 55 Last, bezahlt für 129/30 ℔, 132 ℔ recht hell fl. 485, fl. 489, 133 ℔ hochbunt fl. 505, pr. 85 ℔. — Roggen gedrückt, 100 Last Umsatz. 124 ℔ fl. 300, 125 ℔ fl. 310, pr. 125 ℔. — Weiße Erbsen fl. 307½. — Rübsen 104 Sgr. — Spiritus ohne Handel.

**Königsberg**, 12. August. (K. H. Z.) Wind: W. + 16. Weizen weiter nachgebend, hochbunter 125 — 130 ℔ 73 — 82 Sgr., bunter 120 — 130 ℔ 62 — 80 Sgr., rother 120 — 130 ℔ 62 — 80 Sgr. Br. — Roggen matt, 115 — 120 — 122 ℔ 46¼ — 49 — 51¾ Sgr. bez.; Termine flau, 120 ℔ pr. Herbst 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., pr. Frühj. 50½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd. — Gerste stille, große 100 — 115 ℔ 32 — 43 Sgr., kleine 95 — 108 ℔ 30 — 40 Sgr. Br. — Hafer behauptet, loco 50 ℔ 26½ Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 53 — 55 Sgr., Futter- 49 Sgr. bez., graue 45 — 58 Sgr., grüne 50 — 53 Sgr. Br. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30 — 40 Sgr. Br. — Leinsaat ohne Kauflust, mittel 104 — 110 ℔ 65 — 80 Sgr. — Winterrips 95 — 105 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 5 — 19 Rt., weiße 6 — 20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl fest, 16⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 13⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. pr. Ctr. B. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 11. loco gemacht 16⅚ Rt. und 16¹¹⁄₁₂ ohne Faß; den 12. loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16¾ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. October bis incl. April Verkäufer 16 Rt. Faß (in monatlichen Raten); pr. Frühjahr Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß pr. 8000 Ctr. Tralles.

**Bromberg**, den 12. August. Wind: Süd-West. — Witterung: schön. — Morgens 14° Wärme. Mittags 22° Wärme. — Weizen 125 — 128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58 — 60 Rt., 128 — 130 ℔ 60 — 62 Rt., 130 — 134 ℔ 62 — 65 Rt. Feinste Sorten knapp und über Notiz bezahlt. — Roggen 120 — 125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 39 — 42 Rt. — Gerste, große 30 — 34 Rt., kleine 24 — 28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32 — 36 Rt. — Kocherbsen 36 — 38 Rt. — Winterrübsen 80 — 84 Rt. — Winterraps 82 — 86 Rt. — Spiritus 16¼ Rt. pr. 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr. Scheffel 24 Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

**Stettin**, den 12. Aug. (Ostj. Ztg.) Wetter: schön. Temperatur: + 18° R. Wind: SW. — Weizen behauptet, loco ohne Umsatz, 83/85 ℔ gelber pr. Aug. 68 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 68, 67¾, 68 Rt. bez., 67¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 67 Rt. bez. u. Gd., ¼ Rt. Br., Frühj. 67⅝, ½, ¾ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 44 — 45 Rt. bez., Aug. 45 Rt. bez., Sept.-Oct. 45½ Rt. bez., Oct.-Nov. 45¾, ½ Rt. bez., Frühjahr 45½ Rt. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr. 50 ℔ loco 26 Rt. bez., Sept.-Oct. 26 Rt. bez., Frühj. 25½ Rt. bez. — Erbsen, Futter- 45 Rt. bez. — Winterrübsen pr. 1800 ℔ Aug. 92 Rt. bez., Sept.-Oct. 94 Rt. Br. — Winterraps Sept.-Oct. 96 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 13 Rt. Br., Sept.-Oct. 12⅚ Rt. bez. u. Br., April-Mai 13 Rt. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16⁵⁄₂₄ Rt. bez., Aug. 16⅙, ⁵⁄₂₄ Rt. bez., Sept.-Oct. 16¹⁄₁₂ Rt. Br., 16 Rt. Gd., Oct.-Nov. 15¹¹⁄₁₂ Rt. Br., Frühj. 16⅓ Rt. Br. — Hering. Ungest. Full- tr. 10½ Rt. bez. — Leinöl Sept.-Oct. 15 Rt. Br., 14⅚ Rt. Gd.

**Berlin**, den 12. August. Wind: Nord-West. Barometer: 28³. Thermometer: früh 13° +. — Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 58 — 71 Rt. nach Qualität, weiß. poln. 67¼ Rt. ab Boden bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 45¾ — 46 Rt. ab Bahn bez., 46⅜ Rt. frei Haus bez., alter 45½ Rt. ab Kahn bez., August 45⅜ — 45 Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 45⅞ — ⅜ Rt. bez. u. Gd., 45½ Rt. Br., Oct.-Nov. 46 — 45⅝ Rt. bez. u. Br., 46½ Rt. Gd., Novbr.-Decbr. 45⅝ — ⅜ Rt. bez., Frühjahr 45⅞ — ½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33 — 39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 25 — 27 Rt. nach Qual., Aug. 25½ — ¼ Rt. bez., Aug.-Sept. 25¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 25 Rt. Br., Oct.-Nov. 24⅞ Rt. Br., Novbr.-Decbr. 24¾ Rt. bez., Frühj. 24⅞ Rt. bez. u. Gd., 25 Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 45 — 50 Rt., do. Futterwaare do. — Winterraps 92 — 95 Rt., 95 Rt. pr. 1825 ℔ frei Mühle bez. — Winterrübsen 91 — 94 Rt., 93¼ pr. 1825 ℔ frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß August 13¼ Rt. bez., Aug.-Sept. 13¹⁄₂₄ — ¹⁄₁₂ Rt. bez. u. Gd., ⅛ Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 13¹⁄₂₄ — ¹⁄₁₂ Rt. bez. u. Br., 13¹⁄₂₄ Rt. Gd., Nov.-Dec. 13 — 13¹⁄₁₂ bez. u. Br., 13¹⁄₂₄ Rt. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. do., April-Mai do. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16⅔ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅝ — ⅜ Rt. bez., Aug. 16⅛ — 16 Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 16¼ — ⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 16¼ — ⅛ Rt. bez. u. Gd., 16⅙ Rt. Br., Nov.-Dec. 16⅛ — ¹⁄₁₂ Rt. bez. u. Br., 16 Rt. Gd., Dec.-Jan. 16¼ — ⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 16¾ — ⅝ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅞ — 4⁷⁄₁₂ Rt., Nr. 0. und 1. 4⁷⁄₁₂ — ¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾ — 3½ Rt., Nr. 0. und 1. 3½ — 3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

* **London**, 10. August. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 42,673 Qrs., davon kamen 2560 von Cronstadt, 2200 von Danzig, 5 von Königsberg, 150 von Launceston, 9771 von Montreal, 18,288 von Newyork, 5945 von Petersburg, 2484 von Stettin und 1270 von Wolgast. Von fremdem Mehl erhielten wir 8961 Fässer von Montreal, 58,997 von Newyork und 40 von St. John's. Das Wetter war seit Freitag sehr schön und warm. — Die geringe Quantität von altem englischem Weizen die heut am Markt war fand zu letzten Preisen Käufer, von neuer Waare waren 3000 Qrs. offerirt, die meist von feiner Qualität und in guter Beschaffenheit waren einige Proben waren aber weich und zeigten daß sie nicht ganz reif und zu früh zum Markt gebracht waren; feine weiße Sorten holten 48 — 52s pr. Qr., rothe 44 — 48s pr. Qr. Fremder Weizen war äußerst wenig gefragt und man mußte um Verkäufe zu Stande zu bringen 1s pr. Qr. niedrigere Preise annehmen. — Gerste war etwas matter, Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werth. — Mit Hafer war es flau und stellten sich die Preise ungünstiger für die Verkäufer. — Für Mehl zeigte sich nur wenig Nachfrage.

Weizen. Englischer alter 44 — 58, neuer 42 — 55. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 48 — 55, neuer 50 — 56, do. extra alter 56 — 60, neuer 56 — 58. Rostocker und Wolgaster alter 48 — 54, neuer 49 — 53. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 48 — 52, neuer 48 — 51. Petersburger und Archangel alter 38 — 43. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 42 — 46, neuer 43 — 45, Polnischer Odessa und Ghirka alter 36 — 42, neuer 38 — 44.

## Schiffs-Nachrichten.

* Nach einer telegraphischen Depesche aus Hjörring ist „Helen Inglis", Capt. Crosbie, unweit Roberts Knout gestrandet. Mannschaft gerettet. Schiff wrack und gesunken.

* Bark Theodor ist von Newyork in Galway (Irland) angekommen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, den 12. August. Wind: West-Nord-West.

Angekommen: E. W. Paumann, Margrieta, Brake; C. E. Kunde, Johanna, St. Nazaire; A. H. Kruse, Helene, Zwolle; sämmtlich mit Ballast. — R. Niemann, Peter Rolt, Bordeaux, Güter u. Kalksteine. — E. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — E. Lecouteur, la Diligente, Cette, Wein.

Den 13. August. Wind: West.

Angekommen: H. Maaß, Jacoba Lucretia, Nieuwediep; D. Clausen, Anna Sophia, Arnis; J. A. Dahm, Franz, Korsoer, Ballast. — C. Busch, Malwine Wendt, Swinemünde, Kalksteine.

Ankommend: 1 Bark „Zufriedenheit", 1 Bark, 1 Kuff, 3 Schiffe.

**Thorn**, den 12. August. Wasserstand: 1′ 6″ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Joszewkalec: Carl Kroll, Schilla u. Co., Maschinentheile zu einer Papierfabrik.

Von Danzig nach Wloclawek: Carl Kroll, Haußmann u. Krüger, Colophonium u. Kartoffelmehl.

Von Danzig nach Plock: Carl Kroll, L. H. Goldschmidt S., Dachpfannen.

Stromab:

| | | L. Schfl. |
|---|---|---|
| Johann Schwidrowski, | Bernh. Cohn, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens u. S., | 42 — Wz. |
| Johann Thiem, | Derselbe, do., do., Dieselben, | 28 — do. |
| Aug. Radeke, | — — — — | 20 — do. |
| Wilh. Blume, | — — — — | 18 30 do. |
| Heinrich Meißner, | — — — — | 23 — do. |
| Hermann Meißner, | — — — — | 20 — do. |
| Adolph Voigt, Berth. Neumann, | — — — | 28 — do. |

Summa: 179 L. 30 Schfl. Weizen.

## Frachten.

* **Danzig**, 13. August. London 3s, oder Leith 2s 6d, Newcastle u. W.-Hartlepool 2s 3d pr. Qr. Weizen. Tyne Dock 15s pr. Load runde Sleeper. Newburgh 19s 6d pr. Tonne Knochen. Newport 20s 6d pr. Load □ Sleeper. Swansea 23s 6d u. Aberdoway 25s pr. Load ○ Sleeper. Dortrecht 18 fl. Holl. Cour. pr. Last eichene Eisenbahnschwellen Bremen (Stadt) 9⅛ Rt. Pr. Cour. pr. Last Roggen von 4520 ℔ Zollgew.

## Fondsbörse.

* **Danzig**, 13. August. London 3 Mon. 6. 20¼ Br., ¼ bez. Amsterdam 2 Mon. 141½ Br. Staatsschuldscheine 90½ bez. Westpr. Pfandbriefe 3½% 86½ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 97½ Br. Anleihe 4½% 102 Br. Rentenbriefe 98½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| August | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 12 | 4 | 336,39 | 14,9 | W. frisch, h. bewölkt, sch. W. |
| 13 | 8 | 337,18 | 12,6 | WSW. flau, Himmel theilw. bewölkt. |
| | 12 | 337,24 | 15,7 | do. frisch, do. do. |

### Berliner Fondsbörse vom 12. Aug.

#### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1862. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | 3½ | 94 | bz |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 34¾ | G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 106½ | G |
| Bergisch-Märk. A. | 6½ | 4 | 109 | bz |
| Berlin-Anhalt | 8½ | 4 | 152 | bz |
| Berlin-Hamburg | 6½ | 4 | 121¾ | bz |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 14 | 4 | 192 | bz u B |
| Berlin-Stettin | 7⁵⁄₁₂ | 4 | 135½ | B |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 72½ | B |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 | 4 | 137 | bz |
| Brieg-Neiße | 4⅔ | 4 | 94½ | bz |
| Cöln-Minden | 12⅝ | 3½ | 181½ | G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | ½ | 4 | 67¾ | G |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 92½ | G |
| do. do. | 5 | 5 | 99 | bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 | 4 | 143 | G |
| Magdeb.-Halberstadt | 25½ | 4 | 292 | B |
| Magdeburg-Leipzig | 17 | 4 | — | — |
| Magdeb.-Wittenb. | 1⁵⁄₂₄ | 4 | 67½ | B |
| Mainz-Ludwigshafen | 7½ | 4 | 127½ | bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 69½ | G |
| Münster-Hammer | — | 4 | 98 | G |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 98 | bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 2⅔ | 4 | 66 | B |
| Nordb., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 64¾, ½ | bz u B |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10⅓⅛ | 3½ | 159½ | bz |
| „ Litt. B. | 10⅓⅛ | 3½ | 142½ | G |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 5 | 5 | 113 — ½ — ¼ | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 2⅓ | 4 | 66 | B |
| Rheinische | 6 | 4 | 101 | bz u G |
| do. St.-Prior. | — | 4 | 107 | G |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 27½ | G |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 4½ | 3½ | 99½ | G |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 111½ | bz |
| Stargard-Posen | 6 | 3½ | 105⅜ | bz |
| Oesterr. Südbahn | 8½ | 5 | 144¾ | bz u B |
| Thür. 128 | 7⅔ | 4 | 128½ | B |

#### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1862. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 6⅒ | 4½ | 127 | G |
| Berl. Kassen-Verein | 5⅓⅛ | 4 | 117 | B |
| Pom. R. Privatbank | 5½ | 4 | 96 | bz |
| Danzig | 6 | 4 | 101½ | B |
| Königsberg | 5½ | 4 | 101½ | B |
| Posen | 5⅓⅛ | 4 | 96¾ | G |
| Magdeburg | 4⅟₆ | 4 | 92⅜ | G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 7 | 4 | 101 | et bz |
| Berliner Handels-Ges. | 9 | 4 | 108 | bz |
| Oesterreich | 8½ | 4 | 85½-¼-⅜ | bz |

#### Preußische Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 102⅛ | bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 106¾ | bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 99 | B |
| 54, 55, 57 | 4½ | 102 | bz |
| do. 1859 | 4½ | 102 | bz |
| do. 1856 | 4½ | 102 | bz |
| do. 1853 | 4 | 99 | bz |
| Staats-Schuldsch | 3½ | 90½ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 130 | bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 90½ | bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103¾ | G |
| do. do. | 3½ | 91 | B |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 104½ | bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 91⅜ | B |
| do. neue | 4 | 101¾ | bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 89 | G |
| do. „ | 4 | 97½ | bz |
| Pommersche „ | 3½ | 91¾ | bz |
| do. „ | 4 | 101¼ | bz |
| Posensche „ | 4 | — | — |
| do. neue | 3½ | 97⅜ | G |
| do. do. | 4 | 97½ | bz |
| Schlesische „ | 3½ | 95½ | G |
| Westpreuß. „ | 3½ | 87 | bz |
| do. „ | 4 | 97 | B |
| do. neue | 4 | 96¾ | B |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 99⅜ | bz |
| Pommer. Rentbr. | 4 | 99¾ | G |
| Posensche „ | 4 | 97½ | bz |
| Preußische Rentbr. | 4 | 98⅜ | bz |
| Schlesische „ | 4 | 101 | bz |

#### Ausländische Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 68⅜ | bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 73½ | bz |
| Neueste Oest. Anl. | 5 | 90⅜ — ½ | bz |
| Oesterr. Pr.-Obl. | 4 | 86 | B |
| do. Eisb.-Loose | — | 80¾ | bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 83½ | bz |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 95¾ | G |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 92 | bz |
| do. do. | 3 | 57¾ | bz |
| do. do. | 4½ | — | — |
| do. do. 1862 | 5 | 91¼ | B |
| Russ. Pln. Sch.-O. | 4 | 77¾ | bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 91¼ | B |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | 22¼ | G |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 90¾ | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 88¾ | et bz u G |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — | — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 56¼ | B |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 31¼ | B |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 106 | B |
| Schwd. 10 Thl.-L. | | 10 | B |

#### Wechsel-Cours vom 11. Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 142⅝ | bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 141⅞ | bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151 | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150⅛ | bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 20½ | bz |
| Paris 2 Mon. | 4 | 79⅔ | bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 89⅛ | bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 88⅛ | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 3 | 56 24 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅚ | bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 99¼ | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 2½ | 56 24 | bz |
| Petersburg 3 Woch. | 4 | 102⅛ | bz |
| do. 3 Mon. | 4 | 101 | bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 92¼ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 109⅞ | bz |

#### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. 99⅞ B | Louisd'or 110 G |
| „ ohne R. 99⅓ G | Sovrgs. 6.21½ G |
| Oest.-östr. W. 89⅝ bz | Goldkron. 9. 6¼ G |
| Pol. Bkn. 92¼ G | Gold (pr.) 458½ G |
| Dollars 1 11¾ G | Silber 29 26 G |
| Napo. 5. 10¾ bz | |

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Louis Eberhard Bünsow zu Danzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis

**zum 2. September c.**

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. Juli c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 23. September c.,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Busenitz im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Besthorn, Walter und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. Juli 1863.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [4008]

## Bekanntmachung.

Den in der Gewerbesteuer-Klasse A. II. besteuerten Kaufleuten machen wir hierdurch bekannt, daß wir zur Wahl der Abgeordneten zur Vertheilung der von dieser Steuer-Klasse pro 1864 aufzubringenden Gewerbesteuer einen Termin auf

**den 24. August c.,**

Mittags 12 Uhr,

im rothen Saale des Rathhauses angesetzt haben. (Der in No. 1998 dieser Ztg. auf den 17. August angekündigte Termin wird hiermit aufgehoben).

Wir fordern sämmtliche Gewerbetreibende der Steuer-Klasse A. II. hierdurch auf, in dem angesetzten Termine pünktlich zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei und genehmigen die von diesen getroffene Wahl.

Gleichzeitig eröffnen wir den Betheiligten, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zum Wahlgeschäft werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand erscheint oder Niemand seine Stimme abgiebt, die Wahl durch den Magistrat erfolgen wird.

Wer nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, kann, wenn bei seinem Eintritt in das Terminslokal das Wahlgeschäft bereits begonnen hat, zur Wahl nicht mehr zugelassen werden.

Danzig, den 8. August 1863. [3959]

**Der Magistrat.**

So eben erschien und ist bei

**L. G. Homann** in Danzig, Jopengasse No. 19 zu haben:

## Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch No. 6. 1863.

**Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.**

Mit 3 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Enthält u. A.: Reise-Touren zwischen mehreren Hauptstädten Europas. Reise-Touren von Berlin nach den bedeutenderen Badeorten Deutschlands und zurück. Verzeichniß von Hotels und Gasthöfen.

Berlin, den 2. Juli 1863.

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker). 4018]

In zweiter Auflage erschien so eben u. ist in der Buchhandlung von

**Constantin Ziemssen,**

**Langgasse 55, in Danzig, vorräthig:**

**E. Péclet, neueste, bewährte Erfindungen und Erfahrungen über**

## Feuerungs-, Erwärmungs- u. Ventilations-Anlagen

in öffentlichen und Privat-Gebäuden, Fabriken 2c. Deutsch mit Benutzung der besten Hilfsmittel bearbeitet von Carl Hartmann. **Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.** Mit 7 Tafeln, enthaltend 74 Abbildungen. 1863. 8. Gh 1 Rt. [4024]

Die von meinem seligen Manne angefertigte Photographie

**des „jüngsten Gerichts“,**

in 2 verschiedenen Größen, rühmlichst bekannt seit mehr als 5 Jahren, nur mit dem **einfachen Geschäfts-Stempel** versehen, sind stets vorräthig bei mir, so wie in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben. [4003]

**Regina Flottwell, Ww.,**

Photographisches Atelier, Reitbahn 7.

## Nahrungsstelle.

Das am Holzmarkt No. 19 belegene, im guten Zustande befindliche **G. A. Jacobsen**'sche Grundstück, worin seit 0 Jahren Destillations- und Restaurationsgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben, soll aus freier Hand, ohne Einmischung dritter Personen, verkauft werden.

Sowohl die Lage als die Einrichtung des Hauses eignen dasselbe zu jedem andern Geschäftsunternehmen. Reflectanten erfahren Näheres Hundegasse 55, parterre. [3946]

## Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. August 1863.

| | |
|---|---|
| Versicherte | 25,040 Pers. |
| Versicherungssumme | 42,250,100 Thlr. |
| Hiervon **neuer Zugang** seit 1. Januar: | |
| Versicherte | 1019 Pers. |
| Versicherungssumme | 2,209,300 Thlr. |
| Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar | 1,150,000 „ |
| Ausgabe für 344 Sterbefälle | 634,900 „ |
| Bankfonds | 11,720,000 „ |
| Dividende der Versicherten für 1863 (aus 1858) | **33** Proz. |
| „ „ „ „ 1864 (aus 1859) | **37** „ |
| „ „ „ „ 1865 (aus 1860) | **38** „ |

Der Bankfonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken grösserer Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt. Neben der dadurch gewährten hohen materiellen Sicherheit bietet die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise dar. Unter Verweisung auf obigen ungemein starken Zugang in diesem Jahre laden zu weiterer Theilnahme ein

**A. Schönbeck & Co.** in Danzig,
Rendant **E. L. Sadewasser** in Berent,
**F. W. A. Preuss** in Dirschau,
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt W.-Pr.
**J. Regehr** in Pr. Stargard.

(4021)




## SALLE DE BASCH

in der größten Bude auf dem Holzmarkt.
**Freitag, den 14. August,** sowie die folgenden Tage
**bis Montag, den 17. August,**
**täglich zwei Vorstellungen** höchst amüsanter Illusionen durch Experimente der höheren Magie und Physik des Professeur **F. J. Basch.**
Zum Schluß dieser Vorstellung u. A.: **Die Reise durch die Luft, oder: der fliegende Mensch.** Dieses Kunststück wird von keinem andern Künstler ausgeführt.

Anfang der ersten Vorstellung 6 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

**Zur Beachtung:** Eingegangene Verpflichtungen berufen mich nach Berlin weshalb ich meine Vorstellungen unwiderruflich mit **Montag, dem 17. August,** beschließe.

**F. J. Basch.** [4025]

## Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, ganz nahe einem Bahnhofe (Ostbahn), gelegen, Elbing in einer Stunde zu erreichen, mit größtentheils neuen massiven Gebäuden, schönem Wohnhause, großem Garten und circa 1800 Mrg., incl. 600 Mrg. gut bestand. Wald und 120 Mrg. Wiesen, der Acker fast durchweg Weizenboden, compl. Inventarium, Schäferei und sehr rentabler Ziegelei, soll für einen **höchst soliden Preis,** gegen 30—25,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden.

Näheres ertheilt [4009]

**C. L. Würtemberg, Elbing.**

## Guts-Verkauf.

**Ein adliges Rittergut** in Westpreußen, 2 Meilen vom Absatzorte, unweit der Bahn und Chaussee, bestehend aus **100 Hufen culmisch Maß,** wovon zur Hälfte erster Klasse Weizen-, ½ sehr guter Roggenboden, bedeutendes Wiesenverhältniß, sehr guten Baulichkeiten, complettes Inventar, bedeutende Schäfereien und Bockverkauf, ist mit vollständigem Einschnitt für **250,000 Rt., bei 60 bis 80,000 Rt. Anzahlung,** sofort zu verkaufen. Die Restkapitalien bleiben dem Käufer auf viele Jahre fest stehen.

Das Nähere ertheilt

**Th. Kleemann in Danzig,**

[3999] Breitgasse No. 62.

Ein Rittergut in **Ostpreußen,** von **5000** M. pr., incl **1200** M. pr. Hochwald, meistens Kiefernholz und Laubholz (80,000 Rt. werth), mit wunderschöner Lage am schiff- und flößbarem Wasser, die Hölzer können nach Danzig gebracht werden, ganz ebener Boden, ⅓ Weizen-, ⅔ sehr gutes Roggenland, in guter Cultur, indem alle Jahre ⅓ der ganzen Ackerfläche durchgedüngt wird, mit 110 Schffl. Weizen- und 270 Schffl. Roggen- und **1000** Schffl. Kartoffel-Aussaat (Sommerung entsprechend), mit dem ganzen reichlichen Einschnitt von 600 Fud. Heu, 200 Fud. Klee, à 20—24 Ctr., mit sehr gutem vollständigem Inventarium, darunter 950 Schafe und 30 Remontepferde, hinreichenden Gebäuden, wovon das Wohnhaus 117 Fuß lang, 40 Fuß breit, massiv, roth gedeckt, mit 2 Gärten und guter Hypothek, steht für **185,000 Rt.,** mit **80,000 Rt.** Angeld, zum Verkauf, **weil Besitzer sich in Ruhe setzen will.**

Branchen sind: Brennerei auf 3 Ohm täglich, Viehmastung, Schäferei, 1 Krug, Milcherei, Holz- und ambulanter Torfverkauf, bedeutendes Torflager, Ziegelei und Pferdezucht. Die Getreideerträge sind sehr bedeutend. Die Reinerträge von der Winterung, Schäferei, Pferdezucht u. Mastung betragen allein 10 bis 12,000 Rt., außerdem ist noch Holzverkauf und Brennerei. [3939]

Das Gut ist zu Wasser von Stadt und Chaussee 1½ Meilen entfernt, zu Lande 2 Meilen. In der Nähe wird der Bahnhof zu liegen kommen. Es ist sehr empfehlenswerth.

**Gerß** in Loetzen in Ostpreußen, Stadtverordneten-Vorsteher, Mitglied des Kreistages und der Schuldeputation und Güteragent.

## Feine Schweizer Reißzeuge, für Techniker und Schulen,

von 12½ Sgr. bis 16⅔ Rt., so wie einzelne Stücke zu Reißzeugen, empfiehlt zu **billigen** u. **festen** Preisen

**C. Müller,**

[4014] Jopengasse am Pfarrhof.

Ein altes renommirtes Destillations- u. Schankgeschäft in Danzig, welches sich im vollsten Betriebe befindet, ist wegen Todesfalls zu verkaufen und jeder Zeit zu übernehmen. Zur Uebernahme würden circa 6000 Thlr. erforderlich sein. — Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter **B. F.** 10 franco an die Expedition dieser Zeitung zu senden. [3862]

## Amerikanische Patent-Nähmaschinen von Grover & Baaker aus Newyork u. Boston.

**Diese in allen Staaten Europa's und Amerika's patentirten Nähmaschinen** empfehle ich einem hochgeschätzten Publikum zum **Familien- wie Fabrik-Gebrauch. Alle Reparaturen dieser von mir verkauften Nähmaschinen werden in meinem Institut mit größter Sorgfalt ausgeführt,** und übernehme ich eine hinlängliche Garantie.

**Victor Lietzau,**

Mechaniker u. Optiker in Danzig,
**Goldschmiedegasse No. 6.**

Niederlage ächt amerikanischer Nähmaschinen von **Grover & Baaker** aus Newyork und Boston. [4017]

Lairitz'sche

## Waldwollwatte

zum Belegen kranker Glieder gegen Rheumatismus und Gicht, sowie

**Waldwoll-Bade-Extract**

ist in ganz frischer Waare wieder eingetroffen. Unterkleider und Ellenzeuge von Waldwolle sind stets vorräthig.

Alle Artikel sind sanitätspolizeilich und chemisch geprüft, und werden empfohlen durch die Herren Kreisphysikus Dr. Schwabe zu **Blankenheim,** Dr. Henschel und Dr. Schmidt in Remda, Professor Dr. Artus in Jena, Professor Dr. Hoppe in Basel, Dr. Kühl in Rostock, Badearzt Dr. Beyer in Sulza, Medizinalrath Dr. Clemenz in Rudolstadt, Dr. Bischoff in Radkjöbing in Dänemark, Dr. C. Howald in Thun in der Schweiz, Dr. med. Rubfuß in Hörde in Westphalen, Dr. Wittstein in München, Dr. Freiherr v. Pelser Behrensberg in Berlin, Dr. Julius Behr in Berlin, Dr. Ziureck, gerichtlich vereidigten chemischen Sachverständigen und Taxator für Berlin u. a. m. Der Beachtung daher ergebenst empfohlen. [4022]

**A. W. Jantzen,**

Badeanstalt, Vorst. Graben 34.

## Aechte Gallseife zur Wäsche für Seiden-, Wollen-, Baumwollen-

und anderen Stoffen mehr, so wie zum **Reinigen** von **Theer-, Oel-, Fett-** und Schmutz-Flecken 2c. empfiehlt allein ächt

[4013] **C. Müller,**

Jopengasse am Pfarrhof.

## Frischen marinirten Lachs empf.

[4020] Mensing, Frauengasse 49.

## Rehziemer, Keulen, Lapaden empf.

[4020] Mensing, Frauengasse 49.

Frischen westphälischen **Pumpernickel,** Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst, ausgezeichneten Roquefort-Käse, delic. **Hamburger Rauchfleisch** empf.

[4020] Mensing, Frauengasse 49.

## Sehr schönen diesjährigen zarten Leck- und Rosen-

Honig, à Pfd. 6 u. 8 Sgr., Havanna-Honig à 4 Sgr., in größeren Quantitäten billiger, empfiehlt

[3991] **C. H. Nötzel am Holzmarkt.**



## Dampfschifflinie Danzig — Thorn.

In Ladung Dampfer „Courier“, Capt. „A. Lehmann“.

**Julius Rosenthal,**

[3972] Schäferei No. 15.

Neue Garnir-Matten offerirt billigst [4019]

**Benjamin Bernstein.**

## Englischen Steinkohlen-Theer,

schwedischen Theer, Asphalt und asph. Dachpappen, empfiehlt billigst

**G. Klawitter,**

[3978] **Speicher „der Cardinal“.**

Mit der Placirung von nur zuverlässigen jungen Leuten für Materialwaaren-, Destillations-, Eisen- und sonstigen Geschäften befleißigt sich, und empfiehlt sowohl recht tüchtige Gehilfen, als auch Lehrlinge für hiesige und auswärtige Geschäftshäuser **E. Schulz,** Goldschmiedegasse 28. [4023]

**M. Vogel, Zahnarzt aus Berlin,** Wilhelmsstraße 38, bringt hiermit bezugnehmend auf seine früheren Anzeigen zur gefälligen Kenntnißnahme, daß derselbe Langenmarkt No. 19, im Hotel zum Preußischen Hof, 2 Tr., Zimmer No. 10 logirt, sich einige Tage daselbst aufhalten, und während dieser Zeit alle zahnärztlichen Operationen, Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschuckunterlage, Plombiren mit Gold 2c., Feilen, Reinigen der Zähne 2c. auf das Gewissenhafteste ausführen wird. Sprechstunden Vormittags bis 1 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr. [3925]

## Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt nur noch kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Heute neue Ausstellung der Panoramen u. Stereoskopen, ganz neu zum ersten Male:

**Die Verbrennung der Polenstadt Miechow und grausame Ermordung aller Einwohner durch die Russen am 17. und 18. Februar 1863.**

Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr. Damen können das anatomische Museum täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags ungenirt besuchen.

**Willardt & Bernert.**

## Circus Suhr & Hüttemann,

**Danzig.**

Freitag, den 14. August 1863:

**Große außerordentliche Vorstellung.**

Zum zweiten Male nach der Genesung der

**Frau Lina Suhr.**

Dieselbe wird den russischen Hengst **Soliman** in der hohen Schule reiten. Zum zweiten Male:

**Mustapha Pascha,**

**oder: Der Tyrann von Semlin.**

Große historische Spektakel-Pantomime aus dem 14ten Jahrhundert in 6 Tableaux, mit Manövern, Gefechten, Märschen zu Fuß und zu Pferde u. mit vier completten Geschützen ausgeführt von 120 Personen und 24 Pferden, endet mit brillantem Schlußtableau. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Numerirter Sitz 15 Sgr. Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 7½ Sgr. Dritter Platz 3 Sgr. — Billets sind in der Restauration im Circus zu haben. [4026]

## Seebad Westerplatte.

Morgen Freitag, den 14. d. Mts.,

**CONCERT.**

Anfang 4 Uhr.

[2297] **C. Winter.**

## Selonke's Etablissement.

**Langgarten.**

Freitag, den 14. August,

# CONCERT

**d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.**

Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Sgr. [4016]

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Salon statt.

## Victoria-Theater

**zu Danzig.**

**Freitag, den 14. August. Benefiz und letztes Auftreten des Frl. Lina Wallbach.** 1) **Lieder,** 2) **Patti-Walzer,** 3) **Schattentanz** (auf Verlangen). Hierzu: **Moritz Schnörche,** Posse in 1 Akt von Moser. Zum Schluß: **Schneider Fips.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. [4015]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.